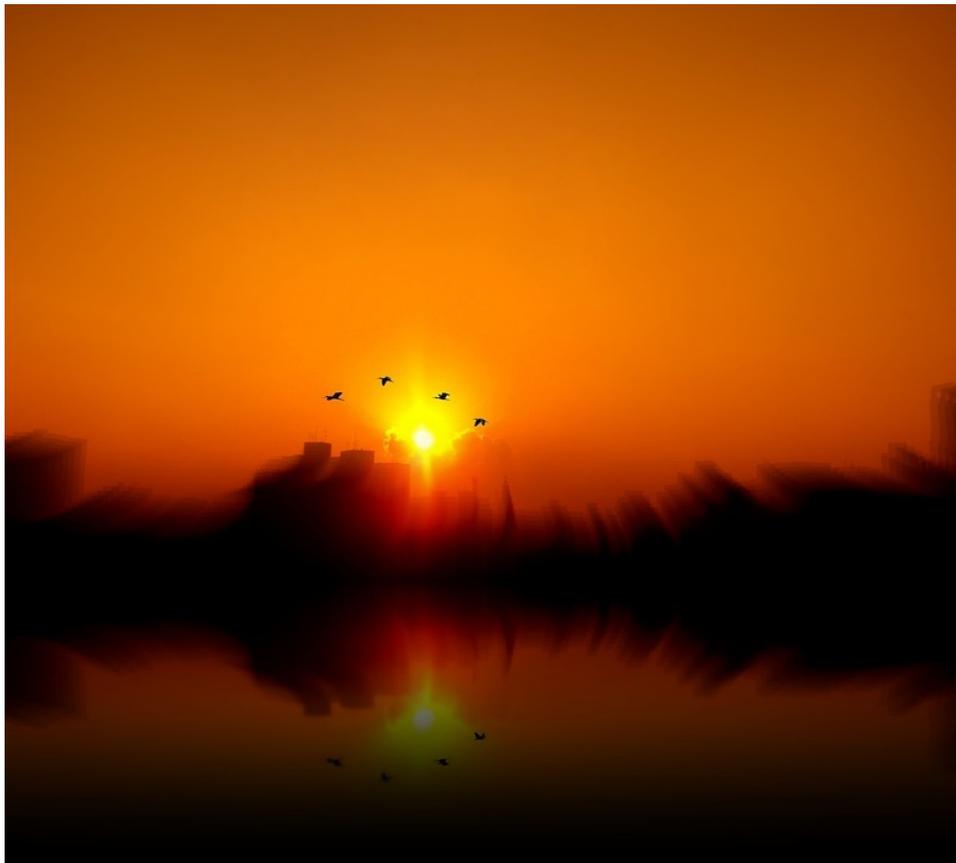


## Ende eines 50-jährigen Aufstands im Nahen Osten: Gründe dafür

Nach 50 Jahren könnte der Kurdenkonflikt in der Türkei zu Ende gehen: Abdullah Öcalan fordert zur Abrüstung auf. Welche Auswirkungen hat dies auf die Stabilität im Nahen Osten?



Eine der hartnäckigsten Konflikte im Nahen Osten **könnte sich dem Ende nähern**, mit weitreichenden Auswirkungen, die in der gesamten Region zu spüren sein werden.

### Hintergründe des Konflikts

Seit einem halben Jahrhundert kämpfen kurdische Militanten um

Unabhängigkeit in der südöstlichen Türkei, einem Gebiet, das stark von ethnischen Kurden bevölkert ist. Der Konflikt hat bereits über 40.000 Menschenleben gefordert und Auswirkungen bis über die Grenzen der Türkei hinaus, nach Iran, Irak und Syrien, gezeigt.

Am Donnerstag rief **Abdullah Öcalan**, der inhaftierte Führer der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK), seine Mitglieder dazu auf, die Waffen niederzulegen und die Gruppe aufzulösen. Sollte er bei seinen Anhängern Gehör finden, könnte dies einen Wendepunkt für die Türkei darstellen und weitreichende Implikationen für den Nahen Osten haben.

## **Was steckt hinter dem Konflikt zwischen der PKK und der Türkei?**

Der Konflikt zwischen der PKK und der Türkei hat verheerende Auswirkungen auf die Türkei und deren Nachbarländer. Der Großteil der Kämpfe konzentrierte sich zunächst auf den Wunsch der PKK, einen unabhängigen kurdischen Staat ins Leben zu rufen. In den letzten Jahren forderte die Gruppe jedoch verstärkt Autonomie innerhalb des Landes.

Öcalan gründete die PKK 1978 als kurdische Separatistengruppe in der Türkei im Rahmen einer größeren separatistischen Bewegung unter den Kurden in der Region. Im August 1984 flammte die Gewalt auf, als PKK-Kämpfer zwei türkische Soldaten töteten. Mit der Zeit eskalierten die Auseinandersetzungen, und die PKK wandte sich verstärkt der Militanz zu.

Die Kurden stellen die größte Minderheit in der Türkei und machen laut dem Minority Rights Group International **zwischen 15% und 20%** der Bevölkerung aus. Zudem haben sie eine bedeutende Präsenz in Nord-Syrien, Nord-Irak und im Iran.

Der Krieg zwischen der Türkei und der PKK geht Hand in Hand mit einer Repression gegen pro-kurdische Parteien, Politiker und

Aktivisten, die von der Türkei lange Zeit Verbindungen zur PKK nachgesagt wurden. Die USA, die Europäische Union und die Türkei klassifizieren die PKK als Terrorgruppe.

## **Politische Entwicklungen und ihre Auswirkungen**

Öcalan wurde 1999 in Kenia von türkischen Behörden gefasst, Berichten zufolge mit Hilfe der CIA, und zu lebenslanger Haft wegen Hochverrats verurteilt. Viele Jahre war er der einzige Insasse im Gefängnis auf der Insel Imrali, die südlich von Istanbul im Marmarameer liegt.

2013 begann die Türkei einen Friedensprozess mit der PKK, und zwei Jahre später rief Öcalan seine Anhänger dazu auf, ihre Waffen niederzulegen. Doch nur wenige Monate später brachen erneut Gewalt und bewaffnete Konflikte aus.

Präsident Recep Tayyip Erdogan, der die Türkei seit mehr als zwei Jahrzehnten regiert, strebt eine Verfassungsänderung an, die ihm eine Kandidatur für eine dritte Amtszeit bei den Wahlen 2028 ermöglichen würde. Erdogans **Führung wurde 2023 um eine dritte Dekade verlängert**, nachdem er durch verfassungsrechtliche Änderungen im Jahr 2017, die das Amt des Ministerpräsidenten abschafften, sein politisches System stark umgestaltet und seine Befugnisse erheblich ausgeweitet hat.

## **Die Haltung der internationalen Gemeinschaft und regionale Auswirkungen**

Manche Experten argumentieren, dass Erdogan für eine Verfassungsänderung die Unterstützung der pro-kurdischen DEM-Partei, die drittgrößte Fraktion im Parlament, benötigen wird. Diese Partei hat die Rolle gespielt, zwischen Öcalan und der Regierung zu vermitteln und seine Erklärung aus dem Gefängnis vorzulesen.

„Erdogans Koalition könnte dies als Chance sehen, die pro-kurdische DEM-Partei für Verfassungsänderungen zu gewinnen, die seine Präsidentschaft verlängern könnten, während Kurden mehr Rechte eingeräumt werden“, sagte Berkay Mandiraci, ein Türkei-Analyst beim International Crisis Group Think Tank in Brüssel.

Die Aussicht auf Frieden zwischen Kurden und Türken hat in den letzten Monaten durch eine ungewöhnliche Geste von MHP-Chef Devlet Bahçeli, der Öcalan einlud, im Parlament zu erklären, dass er die Waffen niedergelegt hat, neuen Auftrieb erhalten. Was die PKK aus diesem Deal gewinnen könnte, bleibt abzuwarten.

## Schlussfolgerung

Abschließend lässt sich sagen, dass der wirtschaftliche und politische Druck auf Erdogan sowie die regionalen Veränderungen, die ein strategisches Ende des Konflikts notwendig machen könnten, eine Rolle bei der Entwicklung solcher Friedensinitiativen spielen. Wie sich die Dinge entwickeln, wird die Zeit zeigen.

Details

Quellen

• [edition.cnn.com](https://www.edition.cnn.com)

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)**